

Zeitschrift: Jahrbuch Oberaargau : Menschen, Orte, Geschichten im Berner Mitteland

Herausgeber: Jahrbuch Oberaargau

Band: 64 (2021)

Artikel: Mani Matters Beziehung zu Herzogenbuchsee

Autor: Matter, Joy / Rentsch, Herbert

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1071582>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mani Matters Beziehung zu Herzogenbuchsee

Von Joy Matter, Herbert Rentsch



Mani Matter in den 1940er-Jahren.
(Bild: zvg Joy Matter)

Wer in einem Lexikon oder in der Internet-Enzyklopädie Wikipedia nach Mani Matter sucht, stösst in der Regel auf den Eintrag «geboren in Herzogenbuchsee». Es ist allgemein bekannt, dass der Jurist und grosse Liedermacher 1936, also heuer vor 85 Jahren, in Buchsi das Licht der Welt erblickte. Doch Hans Peter Matter, wie sein offizieller Name lautete, ist nicht im Oberaargau aufgewachsen, hat auch nie in Herzogenbuchsee gelebt. Warum eigentlich wurde er dort geboren?

Vor einigen Jahren erhielt die Kulturkommission Herzogenbuchsee eine Anfrage des Buchsers Jürg Wyssmann, ob die Gemeinde eine Mani-Matter-Strasse schaffen könne. Die Kommission nahm die Idee auf und entschied auf Wyssmanns Vorschlag hin, den Platz hinter dem Kornhaus und dem Gemeindehaus «Mani-Matter-Platz» zu nennen. Das Areal liegt mitten im Dorf und dient seit jeher als Begegnungsort, wo auch immer wieder kleine Feiern, Feste, Konzerte und Märkte durchgeführt werden. Zur Einweihungsfeier im Mai 2017 war Mani Matters Ehefrau und Witwe Joy Matter eingeladen. Am besagten Freitagnachmittag versammelten sich viele Zuschauer auf dem Platz. Zwischen den Ansprachen sangen Schulkinder einige Matter-Lieder. Die Anwesenden begrüssten Joy Matter mit warmem Applaus. Sie hielt eine Rede, die offenbarte, dass ihr Ehemann eine starke Beziehung zu seinen Verwandten in Herzogenbuchsee hatte. Schon als Kind weilte er oft dort, aber auch später machte er Besuche in Buchsi. Im Anschluss an ihre Worte enthüllte sie zusammen mit dem Initianten Jürg Wyssmann das Schild am Gemeindehaus mit der Inschrift «Mani-Matter-Platz». Joy Matter hat ihr Referat dem Jahrbuch zum Abdruck zur Verfügung gestellt.

Rede von Joy Matter zur Einweihung des Mani-Matter-Platzes in Herzogenbuchsee, Freitag, 12. Mai 2017, 17 Uhr.

Liebe Gäste

Ich möchte Ihnen, auch im Namen meiner Kinder, herzlich danken für die Ehrung, die Mani Matter von Ihrer Gemeinde geschenkt bekommt: vorab dem Initianten, Jürg Wyssmann, für die Idee und für den Vorstoss, dann der Kulturkommission für ihren Antrag an den Gemeinderat und dem Gemeinderat für die Gutheissung des Antrags und anschliessend allen, die das Projekt realisiert und diese Einweihungsfeier organisiert haben.

Sie sind die dritte Gemeinde, die einem Ort in ihrem öffentlichen Raum den Namen meines Mannes gibt. In Bern gibt es den Mani-Matter-Stutz zwischen dem Rathaus und der christkatholischen Kirche, in der Gemeinde Köniz gibt es vor der Talstation der Gurtenbahn den Mani-Matter-Platz – und ab heute trägt in Herzogenbuchsee dieser schöne, grüne Platz Manis Namen.

Die Begründung für die Benennung der drei Orte lassen sich von Manis Biografie ableiten. In Bern ist Mani aufgewachsen, hat er die Schulen besucht und studiert, hat er in der Stadtverwaltung und an der Universität gearbeitet und ist er am Abend in den Kellertheatern aufgetreten. In der Gemeinde Köniz, genauer: in Wabern, hat er mit uns, seinen Kindern und mir, gelebt – und in Herzogenbuchsee ist er am 4. August 1936 auf die Welt gekommen.

Warum ist Mani ausgerechnet in Herzogenbuchsee geboren worden? Der damalige Dorfarzt, und ich glaube, damals gab es nur diesen einen, war Dr. Max Matter, Manis Onkel. Dr. Max Matters Frau war Manis Tante. Tante nicht einfach, weil sie die Frau seines Onkels war, sondern sie war eine echte Tante, weil hier zwei Brüder zwei Schwestern geheiratet hatten. Soviel Familie, die erst noch bestens miteinander auskam, veranlassten Manis Eltern, als Geburtsort das Spital in Herzogenbuchsee zu wählen.

Später verbrachten Mani und seine Schwester die Schulferien oft bei ihrer Tante, ihrem Onkel und ihren drei Kindern Helen, Jacqueline und Peter. Sie wohnten an der Bernstrasse 47 im grossen Doktorhaus mit dem prächtigen Garten. Im Erdgeschoss war die Praxis, im ersten und zweiten



Arzthaus Matter früher und heute.
(Bild oben: zvg, Bild unten: Herbert Rentsch)

Stock waren die Wohn- und Schlafzimmer. Auch ich war in den Sechzigerjahren einige Male in dem schönen Haus zu Gast. Diese Erinnerungen sind mein persönlicher Grund, warum ich heute gerne nach Herzogenbuchsee gekommen bin. Die älteren Gäste unter Ihnen werden sich vielleicht sogar an die Praxis, an Dr. Matter und an seine Familie, erinnern.

Hier will ich noch eine kleine Szene einfügen, die mein Mann mehrmals erzählt hat. Sie trug sich im Garten des Doktorhauses zu, und ich finde sie heute noch lustig. Manis Tante befand, ihr Sohn Peter lese nicht flüssig genug und beauftragte Mani, mit seinem um ein Jahr jüngeren Cousin das Lesen zu üben. Also zogen beide ab in den Garten, und der ernsthafte kleine Peter musste Mani laut vorlesen. Die Leserei plätscherte dahin, bis ein merkwürdiges Wort Mani aus seinen Gedanken riss: söben. «Was hast du da gelesen?», fragte Mani. «Söben.» – «Das Wort söben gibt es nicht.» – «Doch», verteidigte sich Peter, «so steht es da: söben». – «Nein, das kann nicht sein, das gibt es nicht. Zeig mir das Wort.» Peter, schon leicht verzweifelt, hielt Mani das Buch hin, Finger auf dem Wort. «Aha, das Wort heisst aber nicht söben, sondern so-eben.» – «Nein, nein, das heisst söben. Nicht so-eben, das heisst söben. Das habe ich in der Schule gelernt: o und e gibt ö.» Verunsichert ging Peter ins Haus zur Mutter. Sie würde seine Welt wieder in Ordnung bringen. Mani hatte er einen Wortwitz beschert, den er nie vergessen würde.

Zurück zu den Mani-Matter-Plätzen: Der grosse Vorteil der drei bisherigen Benennungen war, dass praktisch keine Adressänderungen vorgenommen werden mussten: in Bern keine einzige, weil es unmittelbar am Mani-Matter-Stutz keinen Hauseingang gibt, und in Köniz gab es nur eine Änderung: nämlich die Adresse der unteren Station der Gurtenbahn. Sie heisst jetzt «Mani-Matter-Platz 1» statt «Dorfstrasse 45». Auch hier in Herzogenbuchsee hat die Gemeinde einen bisher namenlosen Platz gefunden, an dem keine einzige Adressänderung nötig war. Die drei Benennungen verursachten also in keinen Büros, Geschäften oder Privathaushalten Missstimmung und Kosten. Das freut mich.

Es gibt übrigens noch etwas, an das sich vielleicht einige von Ihnen erinnern: Mani ist am 17. November 1971, fast genau ein Jahr vor seinem Tod, zusammen mit Fritz Widmer hier in Herzogenbuchsee aufgetreten. Wo, weiss ich leider nicht mehr. Vielleicht gibt es Anwesende, die an diesem Anlass teilgenommen haben und die es mir sagen können.



Oben: Einweihung des Mani-Matter-Platzes 2017, links Joy Matter, rechts Jürg Wyssmann.
(Bild: Andreas Marbot)
Unten: Mani-Matter-Platz.
(Bild: Herbert Rentsch)

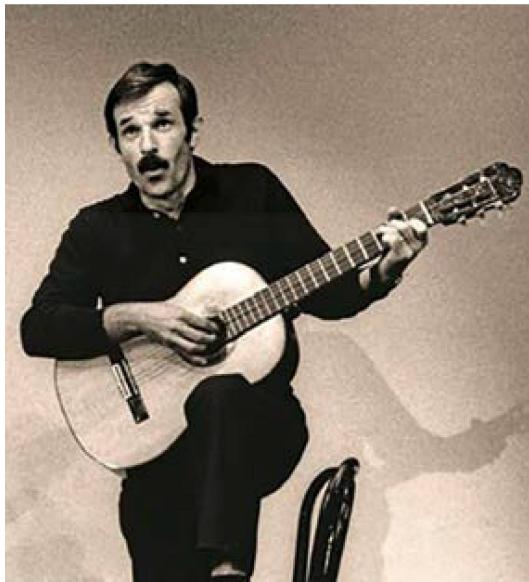
Falls es skeptische Leute in Herzogenbuchsee gibt, die sich fragen, ob die Tatsache, dass Mani hier auf die Welt kam, wirklich genüge, um einen Platz mitten im Dorf nach ihm zu benennen, dann kann ich Ihnen noch zwei weitere Gründe nennen:

1. Mani hat in Ihrem historischen Gedächtnis, dem Jahrbuch des Oberaargaus, Band 31, Jahrgang 1988, Eingang gefunden. Der achte Beitrag dieses Bandes ist Mani gewidmet – mit einer grossen Foto und den Texten von vier Chansons (ds lied vom kritisere, oberi und underi, arabisch (dr sidi), warum syt dir so truuri?). Die Fussnote hält fest, dass Mani in Herzogenbuchsee geboren wurde. Warum dieser Beitrag ausgerechnet im Jahr 1988 im Jahrbuch erschien, kann ich Ihnen leider nicht sagen.

2. Am 3. August 2016 erschien in einer Zeitung in Basel ein Artikel, es war eigentlich schon mehr eine Hommage, des Schriftstellers Hansjörg Schneider (dem «Vater» von Kommissär Hunkeler) unter dem Titel «Der grosse Poet Mani Matter». Der Untertitel lautete: «Morgen wäre der Mundartdichter aus Herzogenbuchsee 80 Jahre alt geworden.»

Ich hoffe, wir sind uns einig, dass die Namensnennung dieses Platzes hier in Herzogenbuchsee gut überlegt, berechtigt und eine Freude ist.

Ich danke Ihnen.



Mani Matter an einem seiner unzähligen Liveauftritten.
(Bild: PD)

Mani Matter

Mani (Hans Peter) Matter wurde 1936 im Spital Herzogenbuchsee geboren. Seine niederländische Mutter nannte ihn holländisch «Jan». Im Mund seiner älteren Schwester Helen wurde daraus «Nani». Später war «Mani» Hans Peters Name bei den Pfadfindern. Kindheit und Jugend verbrachte er in Bern. Nach dem Gymnasium studierte Matter Jus an der Uni Bern. 1963 erwarb er das bernische Fürsprecherpatent, 1965 schloss er seine Doktorarbeit ab. Bis zu seinem Tod arbeitete er als Rechtskonsulent der Stadt Bern. 1970 bekam er von der Universität Bern einen Lehrauftrag für Staats- und Verwaltungsrecht. Erste berndeutsche Chansons gehen auf Manis Gymerzeit zurück. 1960 war Matter erstmals am Radio zu hören. Ab 1966/67 trat er – zusammen mit den Berner Troubadours – in Kleintheatern und Sälen öffentlich auf. In den Sechzigerjahren erschienen zudem Schallplatten mit den Troubadours und Soloalben. Sein Auftritt mit Troubadours-Kollege Fritz Widmer in Herzogenbuchsee fand am 17. November 1971 im Rahmen der Kreuzabende statt – im Sonnensaal, wie sich damalige Konzertbesucher erinnern. Am 24. November 1972 fuhr Mani Matter im Auto zu einem Auftritt, als er bei einem Unfall auf der Autobahn tödlich verunglückte.

Joy Matter

Joy Matter ist Sekundarlehrerin. Sie unterrichtete von 1959 bis 1988. Im Jahr 1963 heiratete sie Mani Matter. Das Paar hatte drei Kinder: Sibyl, Meret und Ueli. Die Familie wohnte in Wabern/Köniz. Joy Matter war, gleich wie ihr Ehemann, Mitglied der damaligen Partei Junges Bern, die 1991 mit der Grünen Freien Liste (GFL) fusionierte. Von 1978 bis 1988 politisierte Joy Matter im Grossen Rat. 1988 wurde sie in die Stadtberner Regierung, den Berner Gemeinderat, gewählt. Dort führte sie bis 1996 die Schuldirektion. Heute lebt sie in der Altstadt von Bern. Sie engagiert sich kulturell und als Deutschlehrerin für Migrantinnen und Migranten.

Quellen: Wikipedia / Webseite Mani Matter